**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

**Band:** 60 (1987)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Schweizer Armee

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Frauen stehen zu ihren Pflichten!*

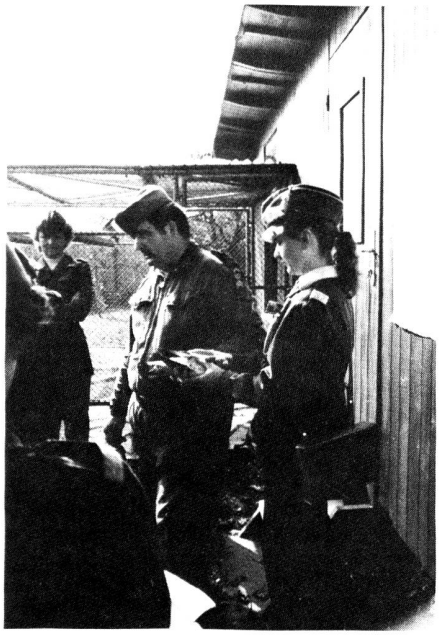
# MFD RS 290/86

*von Kpl Anna Künzler, Rekr Pia Schöni und Kpl Christine Hauser*

Vom 8. September bis 4. Oktober 1986 fand in Winterthur die erste MFD RS statt. Wenn sich durch die Umstrukturierung vom FHD zum MFD auch einiges geändert hat, die Gefühle am Anfang der Schule dürften ziemlich jenen zu Beginn eines bisherigen Kurses entsprochen haben: Neugierde, etwas Angst und Ahnungslosigkeit auf Rekrutenseite; ebenfalls ein wenig Angst, Ungewissheit und ein voller Kopf auf Kaderseite.
Nach den ersten mehr oder weniger zaghaften Versuchen des Kennenlernens unter den Rekruten, wurden diese in Gruppen, in Züge eingeteilt, bekamen ihre Vorgesetzten zugewiesen und los ging's. Der erste Tag wurde mit Zimmerbezug, Auspacken, Zeughaus, Material fassen, Schutzmaske umrüsten und vielem anderem Neuen ausgefüllt.
Ein Verarbeiten all dieser neuen Eindrücke war in diesem Moment kaum möglich, doch waren vier Wochen Zeit gegeben, sich an den neuen Betrieb zu gewöhnen, in ihm zu leben.
Das schafften die Rekruten dann auch in erstaunlich kurzer Zeit. Schnell fanden sie sich mit der neuen Umgebung aus, zeigten vollen Einsatz, und nach ein paar Tagen waren auch die militärischen Umgangsformen, die anfangs so etwas wie Befremden und Verlegenheit auslösten, als solche akzeptiert. Warum auch nicht mit Handanlegen statt mit Händedruck grüssen? – Gruss ist Gruss!
Die erste Woche führte die Rekruten in die allgemeinen militärischen Kenntnisse ein. Die AC-und Sanitätsausbildung hatten Vorrang, wobei sich die Klassenlehrer im theoretischen und die Korporäle im praktischen Teil zu ergänzen suchten. Was Ende dieser Woche bereits an Grundzügen im Fachunterricht angelernt wurde, wurde während den folgenden zwei Wochen von den Fachinstruktoren «eingehämmert» und vertieft. Die Übermittlerin hatte oft X-mal einen Schlüssel einzustellen versucht, die Kanzlistin hat sich mit Umdrukkern herumgeplagt, die Spitalbetreuerin konnte langsam keinen Rollstuhl mehr sehen, während die Küchengehilfinnen mit ihren Kochkesseln ihre liebe Mühe hatten und die Motorfahrerinnen beim Rückwärtsfahren schier verzweifelten. Ja, Schwierigkeiten und Harzereien hat es immer wieder und überall gegeben, doch niemand liess sich dadurch abschrecken und jede versuchte es wieder und blieb hartnäckig.
Den Erfolg konnten die Angehörigen und Freunde am TdA (Tag der Angehörigen) vom 27. September miterleben. Mit viel Vorfreude und Begeisterung wurden in der Kaserne Vorbereitungen für den Tag getroffen, was von den Besuchern durch zahlreiches Erscheinen und interessiertes Fragen belohnt wurde.
Schliesslich folgte der sogenannte Endspurt, die letzte Woche mit der Verschiebung. Sie galt als die «Feuerprobe» für Rekruten und Kader, denn es hiess all das zu zeigen, was in den vorangegangenen Wochen gelernt worden war.
Während sich die Motorfahrerinnen in Zelten und zum Teil recht feuchter Umgebung einrichteten, zogen die Spitalbetreuerinnen die Kaserne vor. Die Kanzlisten und die Übermittlerinnen taten in den Zivilschutzanlagen von Weisslingen und Rickenbach ihr Bestes.
Der 1. Oktober war der Tag von Adj Schürchs Übung «Kniescheibenöl». Von C-Alarm, über Brieftauben, über Klosterkirche, Pontons-Fahrt zu einem von Adj Schürch eigenhändig gebratenes Steak haben wir alles erlebt und wir haben es in vollen Zügen genossen.
Schliesslich die letzten Tage. Im Zeughaus hat alles begonnen, im Zeughaus endete es wieder, so könnte man meinen.
Doch nein, die Schule organisierte einen tollen Kompanieabend mit einem sehr appetitlichen Fleischbuffet. Schulkommandant Schaer liess es sich nicht nehmen, selbst ihren Rekruten, ihrem Kader zu schöpfen, wie sie es bereits am TdA getan hatte. Mit viel Elan «anerbot» sich das Kader anschliessend zum Abwaschen.
Alles in allem ein gelungener Abend, ein würdiger Abschluss für diese Schule, die sicher nicht nur mir sehr viel an Menschlichem und Fachwissen mitgegeben hat.
Dafür möchte ich den Rekruten, den Mitkorporälen und dem gesamten Kader herzlich danken. Gleichzeitig möchte ich Hptm Schaer, die ihre letzte Schule kommandiert hat, meinen aufrichtigen Dank für ihr grosses Einfühlungsvermögen aussprechen und wünsche ihr weiterhin alles Gute.

**Aus der Sicht einer «Rekrutin»**

8. September 1986 ein grosser Tag! 10.00 Uhr Einrücken in Winterthur Mehrzweckanlage Teuchelweiher. Mit einem mulmigen Gefühl standen wir da, was kommt da alles auf uns zu? Aber schon nach dem Essen gings los, fassen, fassen, fassen, danach Einräumen genau nach Vorschrift.
Bald fing dann auch der Fachunterricht an, Zimmer 106, all die Geräte mit den vielen Kabeln und unser Instruktor! Aber die erste Schrecksekunde hatten wir schnell überwunden als sich unser Instruktor, Adj Schürch, vorstellte, und schon ging es los mit der grossen Lernerei.
Gerne und mit Elan packten wir die gestellten Aufgaben an. Wenns dann mal anfing zu hapern hatte Adj Schürch auch das richtige Wort dafür, «Bewilligung» das hiess ab ins



Restaurant Kaffee trinken, entspannen; danach gings doppelt so schnell vorwärts. Ja unser Instruktor wusste wie man uns Frauen am besten anpackt.
Nach drei Wochen hatten wir soweit alles in unseren Köpfen, so dass man uns nun in die Verlegung schicken konnte.
Montag, 29. September 1986 ging's los, diese grosse Schlepperei mit den A- und B-Kisten, aber wir haben's geschafft: alle Kisten am richtigen Ort, alle Kabel richtig eingesteckt und die Geräte funktionierten erst noch. Nun konnten wir einsetzen was wir in den ersten drei Wochen lernten.
Dann kam der grosse Tag, «Kniescheibenöl». Wir stellten uns darunter die schrecklichsten Sachen vor, aber es kam ganz anders, Besichtigung und Informationen bei einem Brieftaubenschlag, Besichtigen einer Kirche, eine Zugsfahrt und Bootsfahrt den Rhein hinunter, danach erst noch ein Znacht, wo sich Adj Schürch als Koch betätigte, es schmeckte ausgezeichnet. Diesen Tag wird garantiert kein Pionier der MFD RS 290/86 vergessen.
Und schon sind auch diese vier Wochen verflogen, eine schöne und lehrreiche Zeit. Der Abschied fiel uns allen schwer. Ich hoffe, dass sich die verschiedenen Freundschaften, die sich in diesen Wochen anbahnten, weiter bestehen können.

**Meine Erfahrungen in einer RS als Korporal**

Gerne denke ich an diese vier Wochen zurück
- An die erwartend blickenden Augen der Rekruten, als ich das erste Mal vor ihnen stand, um ihnen mein Wissen und Können weiterzugeben.
- An meine Ängste, ich könnte den Erwartungen meiner Vorgesetzten nicht gerecht werden.
- An die Märsche und an das Übernachten im Zelt.
- An die Verlegung, auf der wir unser Fachwissen unter Beweis stellen konnten.

Ich auf jeden Fall möchte diese Zeit nicht missen und bin froh um jede Erfahrung die ich gemacht habe, ob gut, ob schlecht.

## Beförderung

**Oberst Werner Jung,** 1935, von Oberhelfenschwil (SG), wird Chef Führung und Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Nach dem Erwerb des Sekundarlehrerpatentes des Kantons St. Gallen trat Werner Jung ins Instruktionskorps der Übermittlungstruppen ein, wo er zunächst als Kompanie-Instruktor und Klassenlehrer in Offiziersschulen Verwendung fand. Anschliessend wirkte er während mehrerer Jahre als Gruppenchef in Zentralschulen und Generalstabskursen – in letzteren auch als zugeteilter Stabsoffizier. Seine Ausbildung rundete er durch einen Aufenthalt an der Naval Postgraduate School in Monterey (USA) ab, wo er den Titel eines Master of Science in Management erwarb. Seit 1979 war er in der Untergruppe Planung des Stabs der Gruppe für Generalstabsdienste tätig, davon die letzten vier Jahre als Chef der Abteilung Armeeplanung. – Militärisch kommandierte Werner Jung – neben Diensten als Generalstabsoffizier im Gebirgsarmeekorps 3 – das Aufklärungsbataillon 12 und das Übermittlungsregiment 1.

**Le Colonel Werner Jung,** 1935, de Oberhelfenschwil (SG), succède au Divisionnaire Walter Dürig, en tant que chef conduite et engagement (CCE) des troupes d'aviation et de DCA. Après avoir obtenu le brevet de maître secondaire mathématiques et sciences naturelles du canton de St-Gall, Werner Jung est entré au corps des instructeurs des troupes de transmission. Il a d'abord été instructeur de compagnie à la place d'armes de Bülach-Kloten et chef de classe dans les écoles d'officiers. Ensuite, il a été durant de nombreuses années chef de groupe dans les écoles centrales et les cours d'état-major général, où il était également officier supérieur adjoint. Il a parfait sa formation par un stage à la Naval Postgraduate School à Montherey (Etats-Unis), où il a obtenu le titre de Master of Science in Management. Depuis 1979, il a travaillé dans le Groupe planification de l'état-major du Groupement de l'e tat-major général où il a assumé pendant les quatre dernières années la fonction de Chef de la Division planification de l'armée.

---

Zu dieser ehrenvollen Wahl möchte ich Sie im Namen des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen aber auch ganz persönlich herzlich beglückwünschen.
Es freut den EVU natürlich, dass ein Übermittler – ich darf Sie wohl mit Recht als solchen bezeichnen, da Sie während einigen Jahren im Instruktionskorps der Uem Truppen tätig waren und unlängst noch das Uem Rgt 1 geführt haben – dieses wichtige Amt übernehmen wird. Ich wünsche Ihnen im Namen des EVU für Ihren neuen Aufgabenbereich viel Erfolg, aber auch die für dieses anspruchsvolle Amt wohl manchmal nötige Ruhe und Gelassenheit.

Hptm R. Gamma
Zentralpräsident EVU

## Mitteilungen des EMD/DMF

**Mehr Möglichkeiten zur Messung der Radioaktivität**

Ende dieses Jahres wird die 1985 bestellte Ausrüstung für die 30 AC-Laboratorien der Armee beschafft sein. Diese Laboratorien werden zu Gunsten der Gesamtverteidigung eingesetzt; im Einzelfall sind sie den kantonalen Behörden zur Zusammenarbeit zugewiesen. Ab 1987 können die Kantone das gesamte Material oder Teile davon zum Gebrauch übernehmen. Bis heute haben bereits 17 Kantone die Ausrüstung für Radioaktivitätsmessungen bestellt, drei Messplätze sind seit Mitte dieses Jahres eingerichtet und in Betrieb (TI, GR, BE). Vom 10. bis 13. November 1986 werden nun im Rahmen eines zivilen Ausbildungskurses im AC-Zentrum Spiez rund 30 Teilnehmer aus praktisch allen Kantonen in der Bedienung der Ausrüstung für Radioaktivitätsmessungen ausgebildet. Der Kurs wird von der Abteilung AC-Schutzdienst des EMD im Auftrag der Eidgenössischen Kommission für AC-Schutz durchgeführt.

**Développement de la capacité de mesure des laboratoires AC**

A la fin de cette année, l'armée aura acquis l'équipement pour ses 30 laboratoires AC, commandé en 1985. Ces laboratoires sont engagés dans le cadre de la défense générale. En cas de nécesite, ils sont mis à sa disposition des autorités cantonales. Dès 1987 les cantons pourront obtenir, sur demande, tout ou partie de l'équipement. Jusqu'à ce jour, 17 cantons ont commandé l'équipement de mesure de la radioactivité, dont 3 fonctionnent déjà depuis le milieu de cette année (TI, GR, BE). Lors d'un cours qui aura lieu du 10 au 13 novembre 1986 au centre AC de Spiez, environ 30 participants représentant presque tous les cantons seront instruits à l'utilisation de cet équipement. La division protection AC du DMF mandatée par la Commission fédérale pour la protection AC, a été chargée de la direction de ce cours.

**Verordnungen über die Mannschaftsausrüstung und die Ausrüstung des Heeres mit Schuhwerk geändert**

Der Bundesrat hat die Verordnungen über die Mannschaftsausrüstung und die Ausrüstung des Heeres mit Schuhwerk auf den 1. Januar 1987 geändert. Es handelt sich dabei im wesentlichen um eine Besserstellung des Angehörigen der Armee im Bereich der Mannschafts- bzw. Offiziersausrüstung. Bei Verlust oder Beschädigung bereits ausgetauschter Ausrüstungsgegenstände werden dem Armeeangehörigen die damit geleisteten Diensttage auf den Tarifpreis angerechnet. Aufgrund der Aufhebung des Hilfsdienststatuts bei weiblichen Armeeangehörigen wurden im weiteren die Bezugsbedingungen für Ordonnanzschuhe denjenigen der Wehrmänner angepasst.

**Modification des ordonnances concernant l'équipement des troupes et la remise de chaussures dans l'armée**

Le Conseil fédéral a modifié les ordonnances sur l'équipement des troupes et sur la remise de chaussures dans l'armée avec effet au 1er janvier 1987. La modification a permis de procéder à différentes améliorations dans le domaine de l'équipement des troupes et des officiers. Lorsque des effets d'équipement qui ont déjà été échangés antérieurement seraient à nouveau perdus ou endommagés, le montant à la charge du militaire est calculé en fonction des jours de service qu'il a effectués avec ces effets. Par ailleurs, compte tenu de la suppression du statut de complémentaire des femmes de l'armée, les conditions de remise de souliers d'ordonnance aux militaires du sexe féminin ont été adaptées aux conditions dont profitent les autres militaires.

**Neue Verordnung über das Festungswachtkorps**

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1987 eine neue Verordnung über das Festungswachtkorps (FWK) in Kraft gesetzt, wo er den Aufgabenbereich des FWK neu umschreibt. Daraus geht hervor, dass das FWK in Zeiten erhöhter Spannung ein Mittel «der ersten Stunde» ist, indem es rasch die Betriebsbereitschaft militärischer Anlagen zu erstellen und deren Betrieb zu sichern hat. Aber auch im Rahmen der laufenden Realisierung der Geländeverstärkungen sind für die Angehörigen des FWK Aufgaben zu lösen, insbesondere im Bereich der Bauherrschaft, bei der Bewachung von Anlagen in der Bauphase sowie beim Ausrüsten von Anlagen und bei Installationsarbeiten.
Im weiteren regelt die Verordnung die rechtliche Stellung der Angehörigen des FWK.

**Nouvelle ordonnance concernant le corps de gardes-fortifications**

Au 1er janvier 1987 entrera en vigueur la nouvelle ordonnance du Conseil fédéral concernant le corps des gardes-fortifications (CGF). En sus de la description des nouvelles attributions du CGF, il ressort de l'ordonnance que cet organe est un moyen de première urgence en période de tension accrue. C'est en effet au CGF qu'incombe la mise en état de préparation et l'exploitation des ouvrages militaires. Les membres du CGF sont également appelés à accomplir des tâches dans le cadre du renforcement permanent du terrain, notamment comme représentant du maître de l'ouvrage, en assumant la surveillance des ouvrages durant la phase de construction, ainsi que l'aménagement et la mise en place des installations.
L'ordonnance règle également la situation juridique des membres du CGF.

*Das friedliche militärische Wettschiessen*

# Operation MERCURY

*von Peter Stähli, Sektion Biel-Seeland*

Armbrust, Sturmgewehr und Pistole sind die Waffen beim friedlichen, militärischen Fernwettschiessen «Operation MERCURY». Teilnehmer sind eine Auswahl von Angehörigen der Übermittlungstruppen in der Schweiz und der Queens Gurkha Signals in Hongkong. Im vergangenen November war die Schweiz vertreten durch die Uem Abt. 45, die den Anlass rund um Hasle-Rüegsau organisierte. Das VIP-Armbrustschiessen gewann Oberstlt E. Bovard vor dem Britischen Verteidigungsattaché, Lt Col T. Duke.
Am 8. November 1986, es war kalt und neblig, trafen sich die Schützen und einige Zuschauer bei den verschiedenen Schützenständen rund um Haslen-Rüegsau. Unter ihnen waren auch Divisionär J. Biedermann und Oberst i Gst W. Schmidlin.

Beim Pistolenstand hatte sich der Nebel bereits gelichtet und die Sonnenstrahlen sorgten für eine angenehme Stimmung. Viele Punkte waren beim Pistolenschiessen nicht zu holen. Dafür wurden um so mehr Schüsse abgegeben. Das Ziel war eine spezielle Silhouettenscheibe, ähnlich der F-Scheibe. Pro Schuss gab es 2 Punkte zu holen. Das Übungsprogramm war sehr abwechslungsreich. In verschiedenen Stellungen wurde das Ziel in den Distanzen 10, 15, 20 und 25 m anvisiert.
Das Interesse konzentrierte sich vor allem auf das Armbrustschiessen, im speziellen auf die VIP-Schützen: Lt Col Duke Tobin, Defence Attaché der Britischen Botschaft in Bern, Lt Col Lance Martin von den Royal Signals in Cambridge (GB), Oberstlt Bovard Edgar, Chef Dst A

*Von rechts nach links: Lt Col T. Dulee, Major i Gst R. Koller, Lt Col M. Lance, Oberstlt E. Bovard*

Uem Trp und Major i Gst Koller René, Kdt Uem Abt 45. Unter kundiger Anleitung von Mitgliedern des Armbrustschützenvereins absolvierten sie die 3 Probe- und 6 Wertungsschüsse. Frieren war nicht erlaubt. Es galt beim Zielen geduldig auszuharren, bis zum Moment der Schuss- bzw. Pfeilabgabe.
Wegen Nebels musste das Sturmgewehrschiessen verschoben werden. Es reichte gerade noch für ein «Probeschiessen» der beiden Britischen Gäste.
Ein Vergleich der Resultate mit denjenigen aus Hongkong kann leider nicht erstellt werden. Der Bericht ist bis Redaktionsschluss nicht eingetroffen.

**Zuerst war die Armbrust**

Im Rahmen einer Reise zur Weltausstellung «Expo 70» in Osaka besuchte eine Gruppe Übermittlungsoffiziere die britischen Übermittlungstruppen in Hongkong. Die Schweizer Delegation wurde gastlich empfangen und bedankte sich bei den Gastgebern, den Gurkha Signals, mit einer Armbrust. Eigentlich sollte sie nur ein Zierstück sein. Die Gurkhas zeigten sich sehr begeistert von der für sie fremden Waffe. Selbstverständlich wollte man sie auch ausprobieren. Daraus entstand schliesslich ein regelrechtes Schiesstraining. Dies kam den Übermittlungsoffizieren in der Schweiz zu Ohren und es entstand die Idee eines Fernwettschiessens Schweiz-Hongkong. Trotz des Zeitunterschiedes sollten die Resultate mittels Fernschreiber simultan an die andere Partei übermittelt werden. 1972 fand der erste Armbrust-Simultanwettkampf unter dem Namen «Operation MERCURY» statt.
1973 erfolgte die Ergänzung der Waffe Armbrust durch das Sturmgewehr. Die Pistole löste das Sturmgewehr 1977 ab. Erstmals 1984 wurden alle drei Waffen in den Wettkampf einbezogen. Im selben Jahr fiel auch der Entschluss, aus finanziellen und organisatorischen Gründen auf die Simultanübertragung zu verzichten. Dadurch hat zwar der Anlass ein wenig an Ambiance verloren. In Hongkong ist aber der Wettstreit jedes Jahr ein gesellschaftliches Grossereignis. Dabei nehmen auch Vertreter der Schweizer Kolonie und der «Swiss Rifle Association» teil.

## Ranglisten

**Pistolenschiessen**

Pro Schütze 32 Schüsse auf 2er-Scheiben
Punktemaximum pro Schütze: 64 Punkte

*Team A (Offiziere)*

| | |
|---|---|
| 1. Oblt Gurtner Jürgen | 40 Punkte |
| 2. Oblt Gerber Max | 38 Punkte |
| 3. Lt Gerber Thomas | 34 Punkte |
| 4. Lt Mayer Roland | 31 Punkte |
| 5. Lt Kubli Daniel | 29 Punkte |

*Team B (Unteroffiziere, Soldaten)*

| | |
|---|---|
| Gtm Hochreutener Max | 41 Punkte |
| Fw Jenzer Peter | 33 Punkte |
| Wm Stalder Jürg | 29 Punkte |
| Adj Ramseier Walter | 22 Punkte |
| Kpl Jordi René | 21 Punkte |

**Armbrustschiessen**

Pro Schütze 6 Schüsse auf 10er-Scheibe
Punktemaximum pro Schütze: 60 Punkte

*VIP-Schützen*

| | |
|---|---|
| 1. Oberstlt Bovard Edgar | 47 Punkte |
| 2. Lt Col Duke Tobin | 44 Punkte |
| 3. Major i Gst Koller René | 39 Punkte |
| 4. Lt Col Lance Martin | 32 Punkte |

*Wettkampf-Schützen*

| | |
|---|---|
| 1. Oblt Boss Ulrich | 51 Punkte |
| 2. Gtm Jutzi Anton | 47 Punkte |
| 3. Wfm Rubin Martin | 42 Punkte |
| 4. Pi Pfaffen Xaver | 41 Punkte |
| 5. Pi Roth Thomas | 31 Punkte |

*Mitte: Div J. Biedermann und Oberst i Gst W. Schmidlin*

**Sturmgewehr-Schiessen**

*VIP-Schützen*

Pro Schütze 6 Schüsse auf A5er-Scheibe
Punktemaximum pro Schütze: 30 Punkte

| | |
|---|---|
| 1. Lt Col Lance Martin | 25 Punkte |
| 2. Lt Col Duke Tobin | 24 Punkte |

*Wettkampf-Schützen*

Pro Schütze 12 Schüsse auf A5er-Scheibe
und 12 Schüsse auf B4er-Scheibe
Punktemaximum pro Schütze: 108 Punkte

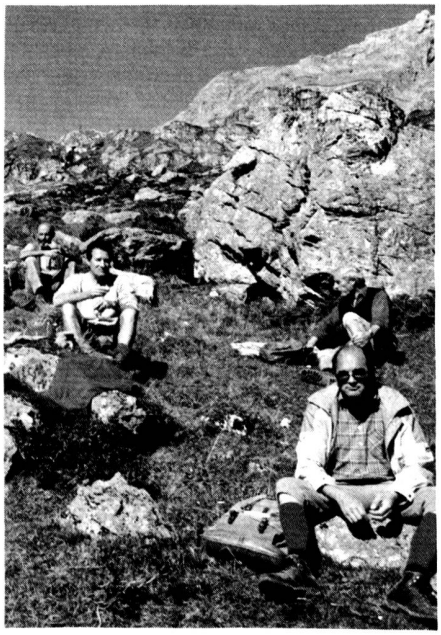
| | |
|---|---|
| 1. Pi Tüscher Ernst | 102 Punkte |
| 2. Gfr Zimmermann Erwin | 95 Punkte |
| 3. Pi Walther Jürg | 91 Punkte |
| 4. Pi Köppel Andreas | 87 Punkte |
| 5. Pi Wanzenried Beat | 82 Punkte |

## SCHWEIZ. VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

*Bergtour der FTG OG Luzern vom 18. Oktober 1986:*

# Kartoffeln für Bergbauern

*von E. Zürcher*

Die OG Luzern führt jedes Jahr – sofern das Wetter mitspielt – eine Bergwanderung durch. Diesmal hätte niemand mehr daran geglaubt, dass nach zwei Verschiebungen die Tour doch noch stattfinden könnte.
Am Samstag, den 18. Oktober 1986, war es jedoch Tatsache: 11 unverbesserliche Optimisten besammelten sich beim alten M+T-Gebäude.
Mit insgesamt drei Fahrzeugen fuhren wir gegen Amsteg. Von dort begann für einige von uns Neuland: das Maderanertal. Wie beim Vorbild Gotthardbahn wird die Höhendifferenz auf schmaler Bergpoststrasse mit veritablen Kehrtunnels überwunden. Erst kurz vor Bristen weitet sich das Tal, welches sich an diesem Morgen im schönsten Sonnenschein präsentierte. Dass unsere Touren immer auch einen militärischen Aspekt haben, zeigte sich bei der Luftseilbahn nach Golzern: Unsere Leute mussten bei der Bergfahrt Kartoffeln für die Bergbauern (eine Aktion der Alkoholverwaltung) bewachen! So gelangten wir schliesslich zu unserem ersten Zwischenhalt in Golzern mit Sicht auf den gleichnamigen Bergsee.
Da der Schweizer bekanntlich um 12.00 Uhr sein Mittagessen verzehren will, drängte der Tourenchef Hans Keller bald zum Aufbruch nach unserem Ziel: Windgällenhütte auf 2032 Meter über Meer. Dank der Tempovorgabe erreichten wir überaus pünktlich unseren höchsten Punkt (es war dann kein Sprint!!). Ein Superpanorama belohnte die Mühen des Aufstiegs. Die Aussicht auf die zahlreichen Gipfel und Gletscher kommentierte wie üblich unser pensionierter Kollege Ady Gamma mit grosser Sachkenntnis. Noch bevor wir uns setzen konnten, traf der von Hans Keller gespendete Gipfeltrunk ein. Der letztmals als Aktivmitglied anwesende Kollege Josef Wermelinger doppelte nach. Besten Dank den beiden!
Nach der Mittagsrast wurde der Abstieg unter die Füsse genommen. Durch die lange Trokkenperiode waren die zahlreichen Bachbette ausgetrocknet, was unsere Schuhe trocken liess. Als ob sie den nahenden Winter spürten, erblühten die Alpenblumen nochmals mit voller Kraft.
Nach einem in die Knochen gehenden «Stossdämpfertest» erreichten wir den Talboden beim SAC Hotel, wo nochmals aufgetankt werden konnte. Kurz vor 17.00 Uhr erreichten wir nach gemütlichem Marsch unsere Fahrzeuge, worauf sofort zur Heimfahrt gestartet wurde, da einige von uns noch ein Samstagabendprogramm bereit hatten.
So auch der Schreibende, welcher im Stadttheater die «Traviata» genoss. Zwei Superanlässe an einem Tag, wahrlich, das gibt es nicht so oft!

*«Mittagsrast»*
*(am folgenden Tag schneebedeckt).*